

# UTOPIA

Zeitung Nr. 13

November 1987

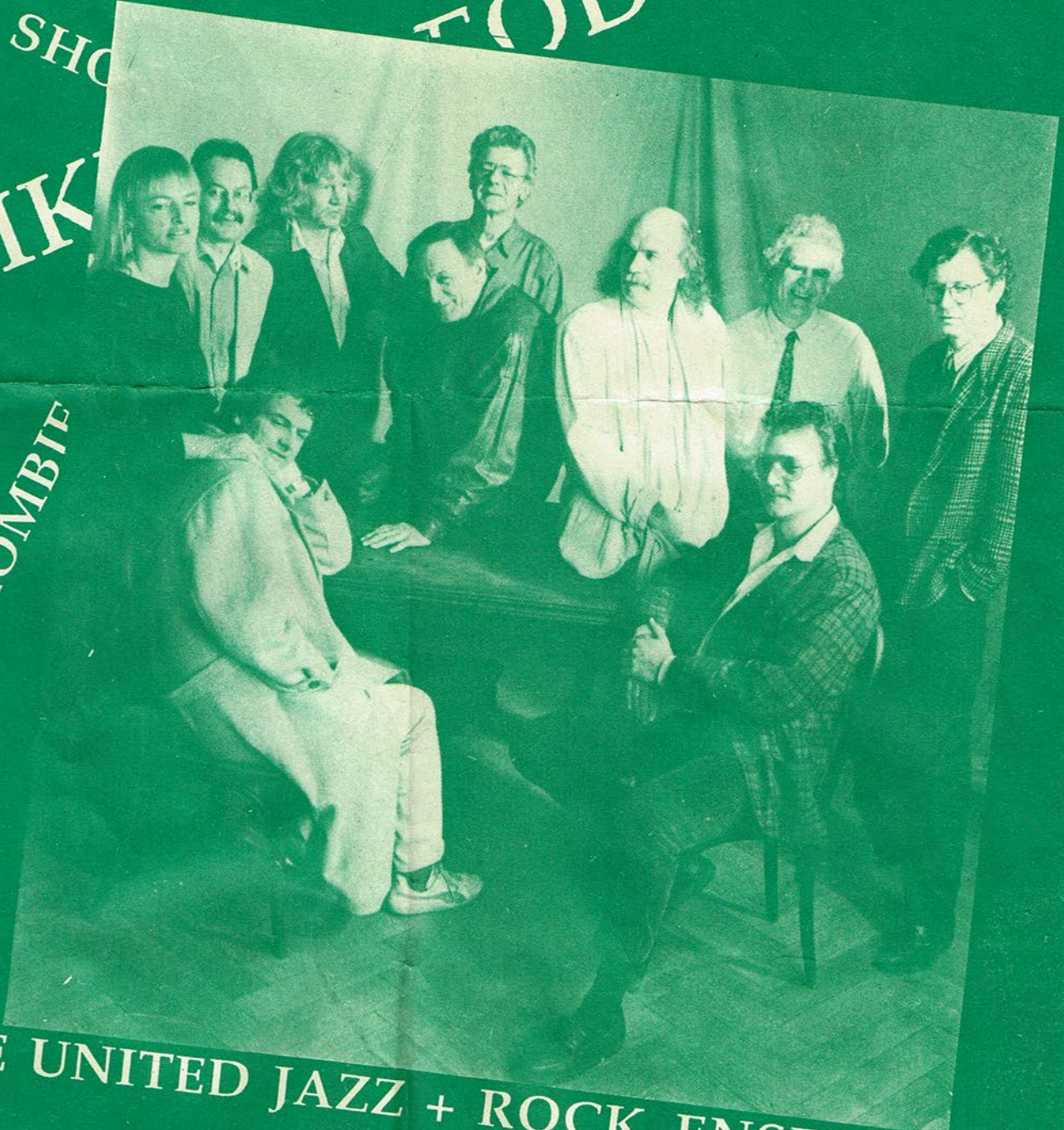
theater-  
performance  
PREDDY SHO

SUPERCHARGE  
TODORAKIS

MIK

RRE  
LLIPS

JOHN ABERCROMBIE



THE UNITED JAZZ + ROCK ENSEMBLE

MODE



Mi. 4. 11. 21 Uhr

## JOHN ABERCROMBIE TRIO

JOHN ABERCROMBIE - guitar  
MARC JOHNSON - bass  
PETER ERSKINE - drums

Die Namen der Mitglieder dieses hochkarätigen Trios sprechen für sich.

Im Alter von 14 Jahren begann John Abercrombie mit dem Gitarrenspiel. Nach Beendigung seines Studiums an der Berklee Musikschule in Boston 1969 ging er nach New York und war schon bald einer der begehrtesten Sessionmusiker der Millionenstadt. Sein musikalischer Durchbruch gelang ihm als Mitglied der "Billy Cobham Band". Es folgten Plattenaufnahmen und Auftritte mit namhaften Musikern der Jazzszene. Zu den wichtigsten zählt sicherlich die Zusammenarbeit mit dem Schlagzeuger Jack DeJohnette, dem Bassisten Dave Holland und dem Gitarristen Ralph Towner.

Erst auf der High-School fand Marc Johnson seinen wirklichen Ausdruck durch den Kontrabaß. Zuvor lernte er bereits im Alter von sieben Jahren Klavier und Cello. Seine Liebe zum Jazz brachte Marc Johnson 1975 in seiner ersten LP als Jazz-Bassist mit dem Grammy-dotierten Album der "1 O'Clock Lab Band" zum Ausdruck. Im Mai 1978 wurde Johnson fixes Mitglied bei Bill Evans. Diese Formation wurde die letzte und beste der legendären Bill Evans Trios. Seit dem Tod von Bill Evans im Jahr 1980 spielte Marc Johnson u. a. mit Jon Lewis, Jimmy Rowless, Joanne Brackeen, Bob Brookmeyer, Paul Motian und Stan Getz.

Peter Erskine wurde mit 18 Jahren Mitglied der "Stan Kenton's Band", danach spielte er mit Maynard Ferguson und wurde Mitglied bei "Weather Report". Plattenaufnahmen und Auftritte mit Musikern, wie Freddie Hubbard, Bobby Hutcherson, Jaco Pastorius und Joni Mitchell folgten.

Faschingsbeginn mit

## COMBO DELAGO

Am 11. 11. um 11. 11. Uhr ist (offizieller) Faschingsbeginn. Und dazu haben wir die COMBO DELAGO eingeladen.

Nach einer Umbesetzung seit ihrem letzten Auftritt im UTOPIA präsentieren sich die sechs Musiker und Sängerin mit einem nach wie vor perfekt dargebotenen, gezielt ausgewählten Programm mit Tophits von einst und jetzt. Nummern von Phil Collins, Peter Gabriel, Roxy Music und Eric Clapton sind genauso zu hören wie Hits von Barbara Streisand, Frank Sinatra, Sammy Davis Jr. oder Titel von Jazzern wie Al Jarreau, Airto Moreira und Flora Purim. Und wie ein Kritiker schrieb, passiert es tatsächlich, daß "man wirklich zweimal auf die Bühne blicken bzw. hinhören muß, um sich zu vergewissern, daß die Musik tatsächlich 'live' und nicht aus der 'Konserven' gespielt wird".

SUSI BRAITO - Gesang, Flöte  
MARKUS HESS - Gesang,  
Tastensinstrumente  
HERMAN DELAGO - Trompete,  
Tastensinstrumente, Gitarre, Gesang,  
Arrangements  
FLORIAN BRAMBÖCK - Saxophon  
GÜNTER ZABERNIGG - Gitarre,  
Gesang  
GERALD RUMPOLD - Baß  
PETER HACKSPIEL - Schlagzeug

Mi. 11. 11. 21 Uhr

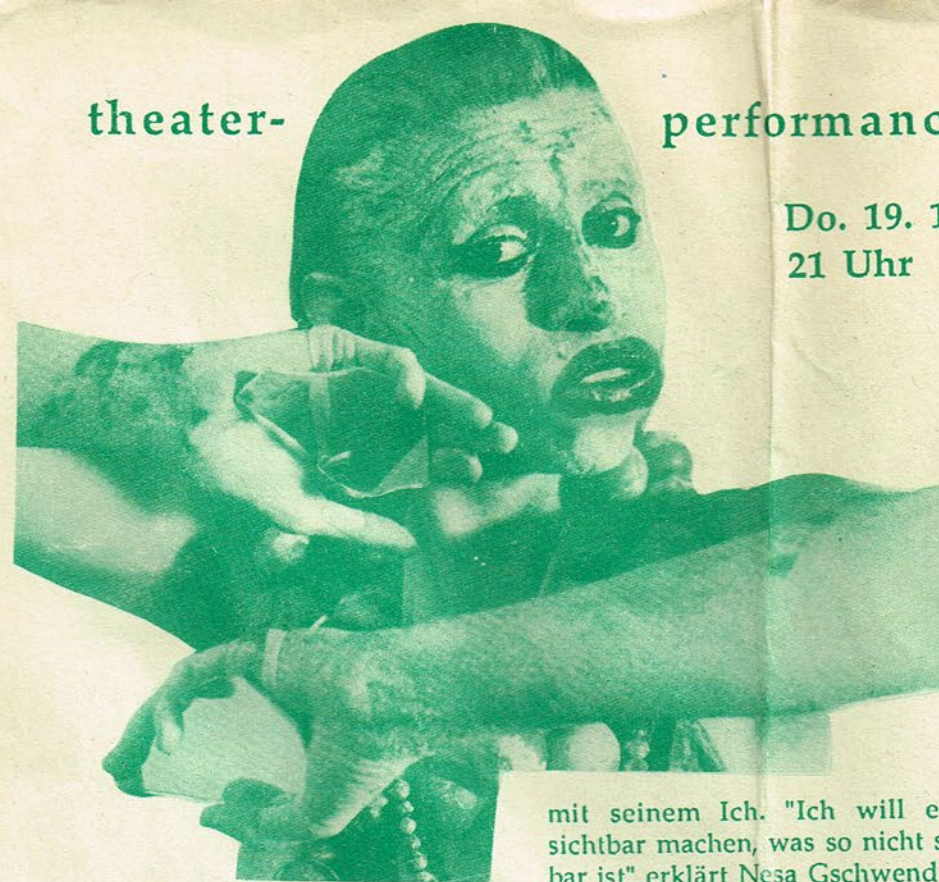


theater-

performance

## SUPER- CHARGE

Do. 19. 11.  
21 Uhr



## NESA

Daß im Land von "Wilhelm Tell" eine kreative und eigenwillige Kulturszene beheimatet ist, konnten Besucher des Utopia schon des öfteren feststellen. Im November gastiert eine Schweizer Künstlerin mit einer Vorstellung ganz besonderer Art im Utopia.

In einer ungewohnten und außergewöhnlichen "Theatersprache" zeigt die in Altstätten aufgewachsene und zur Zeit in St. Gallen lebende Nesa Gschwend mit ihrer Theaterperformance "Häutung - oder heut nacht werd ich meinen Schatten die Freiheit schenken" eine fantasievolle Auseinandersetzung eines Menschen

mit seinem Ich. "Ich will etwas sichtbar machen, was so nicht sichtbar ist" erklärt Nesa Gschwend und verweist dabei auf den exzessiven Theater-Erneuerer Antonin Artaud, der von allen Darstellenden verlangt hat, sie müßten jede Minute so spielen, als wäre sie die letzte ihres Lebens.

Ein Wort fällt in der Performance nicht, Klänge und Laute aber gibt es, diese stammen von Urs C. EIGENMANN, der ein Tonband zusammengestellt hat und der Performance damit die akustische Dimension verleiht.

"Heut nacht werd ich meinen Schatten die Freiheit geben"

... handelt von einer Frau, die von ihrer Umschlossenheit ausbricht, indem sie Vorhänge um sich herum durchschneidet, Figuren begegnet, auf sie reagiert, sich häutet, zu eng Gewordenes abwirft, Rollen ablegt und neue entdeckt - immer wieder ...



Nach vielen großen Erfolgen, live und auf Platte (8LP's) in England, Australien und der BRD wird SUPERCHARGE auch in Österreichs Live-Szene immer mehr zu einem festen Begriff. Der typische Supercharge-Sound (von Null auf Hundert) paart sich mit aparten Seitensprüngen. Mit Blues, Soul, Jazz und Rock'n'Roll oder Rhythm'n'Blues kennt man sie ja schon, jetzt haben sie zu ihrer "New Liverpool Soul Power" noch ein paar Takte Pop und Reggae hinzugemixt.

Seit Beginn der 70er Jahre, in wechselnder Besetzung, aber immer angeführt von Masterbrain Albie Donnelly, dem glatzköpfigen und rauschebärtigen "Ayatollah", und immer mit erstklassigen Musikern besetzt, sind sie kaum noch in ihrer Heimatstadt Liverpool anzutreffen. Sie begeistern mit ihrer Musik und ihrer Show ein Publikum, das keine Alters- und Ländergrenzen kennt. Sie sind in Clubs und Discos ebenso zuhause, wie bei Stadtfesten und Konzerten. Eine ihrer Spezialitäten ist es, immer wieder mit neuem Drive und Show auch das verwöhnteste Publikum zu begeistern. Parties bei Gunther Sachs, in Monaco und Silvester '84 bei Athnan Kashoggi sind ebenso Anlässe "abzuräumen", wie Festivals mit Roger Chapaman, Queen u. a.

Anlässlich des Auftritts bei der Hochzeit von Tina Onassis im Maxim in Paris wurde gar eine Live-Platte mitgeschnitten. "The show must go on" und sei dies im wassergefüllten Swimmingpool oder auf den Tischen der Gäste. Der Spaß der Musiker, das unverwechselbare Turbogebälde, die musikalische Leistung jedes Einzelnen und ein geschickt ausgewähltes Repertoire haben eine dermaßen elektrisierende Wirkung auf das Publikum, daß Klatschen schon die mildeste Reaktion auf die schweißtreibende Show ist und man sicherheitshalber Handtücher ausgiebt und die Tische und Stühle aus "tanzreichweite" entfernt. Denn wie es ein Kritiker ausdrückte: "... da ist sogar der Schweiß noch echt"

Fr. 20. 11.  
und  
Sa. 21. 11. 21 Uhr

# PREDDY SHOW COMPANY



Zur Hölle in Farbe

"Auf Teufel komm `raus" - die neue Show der Preddy Show Company - zum Sterben schön!

Man wird sich gerne an die erfolgreichen letzten Auftritte der Berliner Truppe im UTOPIA erinnern, wo sie mit ihrer Märchen-Show begeisterte Reaktionen hervorriefen. Jetzt kommen sie uns gar mit der ersten Playback-Geschichte der Welt: tausenderlei Sprach-, Gesangs-, Musik- und Geräuschnipsel, brillant szenisch-parodistisch aufbereitet, mit opulenten Kostümen und aufwendiger Lightshow ins rechte Licht gesetzt. Aus der düsteren Nebelschwaden einer Beerdigungsszene entsteht, allmählich in immer grelleren Farben gemalt, die Rekonstruktion einiger Lebens- und Leidensstationen des Verstorbenen. Hallo, da kommt Hermann ... "Susanne Stallmann zeigt mit sparsamen Grimassen und kurzen Augenaufschlägen sensible und genaue Beobachtungen des bedauernden Schwächlings." (taz). Der tritt von einem Fettnäpfchen ins nächste und wird von seinen dämlich-dümmlich-schriellen Zeitgenossen

dermaßen gebeutelt, daß er schließlich gerne den Verlockungen einer Gegenwelt erliegt. Es lebe, was unter dem Zentralfriedhof sich abspielt ... Beim zwanglosen Gang durch die Unterwelt begegnen uns nicht nur viele reizende Teufelchen, sondern auch allerlei verstorbene Porminenz: Ludwig der Zweite von Bayern, eine Operdiva, die sehr an Maria Callas erinnert, Winnetou ... die Überraschungen wollen kein Ende nehmen. Zu diabolisch-makaber wird's denn aber doch nicht, dafür sorgen schon die für die Preddy Show Company typischen ironischen Brüche, die sich auf beste parodistische Fähigkeiten stützen dürfen. "Das Verwandlungstalent der fünf Mitspieler der Preddy Show Company ist schon verblüffend. Licht und special effects sind noch aufwendiger, noch phantasieroller als bei der letzten Produktion (RIAS, Berlin). "Auf Teufel komm `raus" ist: fünf Akteure in vierzig Rollen, ist: Leichenfeier und Höllenfahrt, ist: Tanz, Travestie, Klamauk und Drama, ist: wirklich ein teuflisches Vergnügen!

Mo. 30. 11. bis  
Sa. 5. 12. 21 Uhr

# THE UNITED JAZZ + ROCK ENSEMBLE

Beinamen hat diese Bigband wahrlich genug, etwa "Die Band der Bandleader", "Der Eurogipfel des Jazz" oder wie Insider liebevoll verkürzen "The United". Bereits seit 13 Jahren besteht dieses Ensemble (auch das ist wohl ein Weltrekord) in unveränderter Besetzung und brachte mit seinem Debutalbum "Live im Schützenhaus" die bestverkaufte Jazzplatte aller Zeiten in der Bundesrepublik heraus. Allein diese Fakten lassen das UNITED JAZZ + ROCK ENSEMBLE zu einer absoluten Ausnahmeerscheinung werden. Dazu gehört auch, daß eigentlich jedes Bandmitglied für sich allein gesehen ein Garant für hochkarätigen Jazz ist, egal ob nun auf Platte oder im Konzertsaal. Und doch ist die Zusammenarbeit all dieser Musiker kein kühl kalkuliertes Musik-Produkt, wie es den Anschein haben könnte, wenn man sich die Besetzung in ihrer Allstar-Qualität anschaut. Es war mehr die Verknüpfung von Ideenreichtum, instinktsicherer Personalpolitik und der notwendigen Portion Glück, daß es dieses Ensemble heute noch gibt.

Soeben haben sie ihr siebtes Album eingespielt, das den bedeutungsschwangeren Titel "Round Seven" trägt. Aus dieser neuen Produktion und den bekannten älteren Titeln werden die Musiker wieder ein zweistündiges Programm zusammenstellen, das ruhige Balladen, treibenden Jazzrock und viel Raum für Soli zu einem packenden Konzertabend verbindet.

ACK VAN ROOYEN - Trumpet, Flügelhorn  
KENNY WHEELER - Trumpet, Flügelhorn  
IAN CARR - Trumpet, Flügelhorn  
CHARLIE MARIANO - Alto Saxophone  
BARBARA THOMPSON - Tenor- and Alto Sax, Flute  
ALBERT MANGELSDORFF - Trombone  
WOLFGANG DAUNER - Piano  
VOLKER KRIEDEL - Guitar  
EBERHARD WEBER - Bass  
JON HISEMAN - Drums

Sa. 28. 11. 20.00 Uhr  
Neue Mensa